

Predigtserie «Follow Jesus»

Datum: 03.09.2023

Thema: Fische dort, wo die Fische beißen

Text: Matthäus 4,18-21

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

In der Nachfolge werden Menschen verändert. Welche Veränderung Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes erfahren sollten, sagte Jesus ihnen, als er sie in seine Nachfolge rief: Aus ihnen sollten Menschenfischer werden. Aber nicht nur aus ihnen, sondern aus allen Nachfolgern von Jesus. Denn Nachfolge und Menschen fischen gehören zusammen und der Missionsbefehl gilt nicht nur für Fischer (Matthäus 28,19-20). Darum wird Jesus auch aus dir einen Menschenfischer machen, wenn du ihm nachfolgen willst. Auch wenn du nichts vom Fischen verstehst.

Du wirst zum Menschenfischer, weil Jesus dich in der Nachfolge so verändert, dass seine Gnade an dir sichtbar wird, seine Liebe zu den Menschen durch dich hindurchleuchtet und an dir sichtbar wird, wie gut Gott es mit uns meint. Das macht dich zu einem Menschenfischer. Das bedeutet aber nicht, dass alle Menschen begeistert sein werden, dass du ein Menschenfischer bist. Denn für manche Menschen klingt Menschenfischer nach Menschen fangen, Mitglieder für die eigene Kirche ködern oder Zuhörer mit gekonnter Rhetorik zu fesseln. Wenn Jesus aus dir einen Menschenfischer machen will, hat das aber nichts damit zu tun, Menschen zu fangen oder gefangen zu halten. Es geht darum, Menschen in die Freiheit zu führen, sie in eine lebensverändernde Beziehung mit Jesus zu begleiten und ihnen zu ermöglichen, in ihrer Bestimmung zu leben. Diese Bestimmung ist es, in einer lebendigen Beziehung mit Gott zu leben, die in der Ewigkeit andauert. Dazu ist Jesus in die Welt gekommen. Dafür hat er sein Leben gegeben. Das ist das Ziel des Menschen Fischens. Darum ist Menschen fischen etwas mit Ewigkeitswert.

Wir beschäftigen uns mit vielen Dingen, die wir unglaublich wichtig finden. Aber sie haben keinen Ewigkeitswert. Wen interessiert es in der Ewigkeit schon, was die Leute über dich gedacht haben, wie gross dein beruflicher Erfolg war, ob du modisch gekleidet warst oder ob deine Wohnung immer aufgeräumt war. In der Ewigkeit freuen sich alle im Himmel über die Menschen, die bei Gottes Fest dabei sind (Lukas 15,7). Das macht das Menschen fischen, aus der Sicht des Himmels, zum Grössten, was du für Gott und deine Mitmenschen tun kannst. Denn Gott möchte, dass alle Menschen gerettet werden und mit ihm die Ewigkeit verbringen (Johannes 3,16; 1. Timotheus 2,3f). Darum macht er aus jedem Nachfolger einen Menschenfischer, nicht nur aus denen, die Fischer waren. Trotzdem ist es erstaunlich, dass so viele Fischer zu den ersten Jüngern von Jesus zählten. Vermutlich waren vier bis sieben der Jünger vorher Fischer.

Warum hat es Jesus wohl bevorzugt Fischer zu seinen Jüngern zu machen? Dafür gibt es eine naheliegende Erklärung: Er musste mit ihnen nicht bei Null beginnen. Die Jünger, die Fischer waren, hatten wertvolle Vorkenntnisse für das Menschen fischen. Denn sie beherrschten das Handwerk des Fischens. Sie wussten, wie man fischt, wo man am effektivsten fischt und wann man besten fischt. Sie kannten auch alle Methoden, die es gab, um Fische zu fangen. Sie hatten Erfahrung im Fischen und kannten alle Tricks und Kniffe. Mit den Jüngern musste Jesus nicht bei Null beginnen, denn sie waren Kleinunternehmer und hatten einen Plan wie man Fische fängt

Das Zweite, das sie als Berufsfischer mitbrachten, war das Bewusstsein, dass Fischen Teamwork ist. So haben die Jünger in der Regel auch gemeinsam gefischt (Lukas 5,2ff; Johannes 21,3). Genauso ist es auch, wenn wir als Gemeinde Menschen zu Jesus führen. Wir tun es gemeinsam. Wir führen evangelistische Einsätze gemeinsam durch. Es braucht Mitarbeiter, die Menschen begleiten und Beter, die den geistlichen Kampf kämpfen (Sacharja 4,6; 2.Korinther 10,3ff). Jeder bringt sich mit seinen Gaben, Kontakten und Fähigkeiten ein, mit dem Ziel Menschen gemeinsam für Jesus

gewinnen. Denn Menschen fischen ist Teamarbeit. Dieses Bewusstsein brachten Petrus und die anderen Jünger, die Fischer waren mit.

Was sie als Voraussetzung ebenfalls mitbrachten, war die Erfahrung, dass Fischen Ausdauer und Geduld verlangt. Denn es kann sein, dass man stundenlang fischen muss, bis man etwas fängt. Es ist auch so, dass man manchmal viel und manchmal wenig fischt. Es gibt es auch, dass man gar nichts fängt. Als Fischer muss man Geduld haben. Man darf man nicht zu schnell aufgeben und man muss mit Niederlagen umgehen können. Das muss man auch, wenn man Menschen für Jesus gewinnen will. Manchmal betet man jahrelang für Menschen und nichts geschieht. Es kann sein, dass man jemanden unzählig Male einlädt, bevor er einen evangelistischen Anlass besucht. Es kommt vor, dass man immer wieder in ein tieferes Gespräch zu kommen versucht und es gelingt nicht. Menschen machen einen Anfang mit Jesus und danach wieder einen Rückzieher (Markus 4,1-20). Manchmal braucht das Menschen fischen einen langen Atem. Den brachten die Jünger mit, weil sie aus Erfahrung wussten, dass Fischen Geduld und Ausdauer benötigt.

Vielleicht waren diese Eigenschaften der Grund, warum Jesus so viele Fischer als seine ersten Jünger aussuchte. Auf jeden Fall können wir von ihnen lernen, was es braucht, um ein Menschenfischer zu sein und Menschen für Jesus zu gewinnen. Zusätzlich zu dem, was die Jünger als Voraussetzung mitbrachten, gibt es noch mehr, dass für das Menschen fischen von grosser Bedeutung ist. Davon sprach Jesus, als er die Jünger als Menschenfischer ausgesendet hatte (Markus 6,7-12).

Sie sollten die gute Nachricht verkünden, dass die Herrschaft Gottes angebrochen war und die Menschen zurück in die Gemeinschaft mit Gott rufen (2.Korinther 5,20). Für diesen Dienst gab ihnen Jesus die Anweisung: Fischt dort, wo die Fische beißen. Er sagte ihnen, bleibt dort, wo man euch und eure Botschaft aufnimmt und verlässt den Ort, an dem ihr mit eurer Botschaft nicht willkommen seid. In der Fischersprache heisst das: Fischt dort, wo die Fische beißen. Und das sagt Jesus auch zu uns. Denn es gibt Menschen, die wollen nichts von Jesus wissen. Das hat Jesus selbst erlebt. Manche Menschen glauben nicht, dass sie gerettet werden müssen. Wieder andere wollen nicht über ihr Leben nachdenken und schon gar nicht darüber, was nach dem Tod ist. Diese Menschen kannst du nicht zu Jesus führen. Denn sie sind nicht bereit dafür. Wenn du es trotzdem versuchst, wirst du dich selbst entmutigen oder der Versuchung erliegen, sie mit falschen Versprechen zu ködern. Aber als Jesus seine Jünger ausgesendet hatte, hat er ihnen ausdrücklich gesagt, dass sie das nicht tun sollen. Dafür gab er ihnen die Anweisung: Fischt dort, wo die Fische beißen. Um das umzusetzen, musst du natürlich wissen, wo die Fische beißen. Du musst wissen, wer offen ist für das Evangelium und bereit, Jesus anzunehmen. Dazu musst du die Menschen kennen, die du für Jesus gewinnen willst. Du musst ihre Geschichte, ihr Denken, ihre Träume und Pläne kennen.

Um dort zu fischen, wo die Fische beißen, musst du die Menschen kennen, die du zu Jesus führen willst und du musst dich von Heiligen Geist führen lassen. Denn er kann dir zeigen, welche Menschen offen sind. Darum ist das Gebet so wichtig, wenn du ein Menschenfischer sein willst. Du musst beten, dass der Heilige Geist dir zeigt, welche Menschen offen sind. Du musst ihn bitten, dass er Menschen offen macht und dass die Menschen, die offen sind, ihr Leben Jesus übergeben. Ebenso musst du um Vollmacht bitten, ohne die du niemanden zu Jesus führen kannst. Das spiegelt sich auch in der Anweisung von Jesus, als er die Jünger ausgesendet hatte. Er hatte sie angewiesen, nichts mit auf die Reise zu nehmen. Das sollte ihnen verdeutlichen, dass sie ganz von Gott und seinem Wirken abhängig waren. Sie sollen sich bewusst sein, dass sie nicht aus eigener Kraft wirkten, sondern in der Vollmacht, die Jesus ihnen gegeben hatte. Denn es ist die Vollmacht von Jesus, die Menschen die Augen öffnen kann für ihre Verlorenheit, ihre Herzen bewegt, geistliche Blockaden löst und Menschen zu Nachfolgern macht. Daran sollten die Jünger denken, wenn sie als Menschenfischer unterwegs waren. Mit diesem Bewusstsein wollen auch wir Menschenfischer sein und dort fischen, wo die Fische beißen.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was gehört für dich alles zur Nachfolge?
- Was löst es in dir aus, wenn Jesus sagt, dass er uns zu Menschenfischern machen will?
- Welchen Klang hat das Wort Menschen fischen für dich?
- Hast du in deinem Umfeld schon negative Reaktionen auf den Begriff Menschen fischen gehabt?
- Wie fischt man Menschen praktisch? Was ist aus deiner Sicht dabei hilfreich und angebracht und was nicht?
- Wie ist man auf natürliche Weise ein Menschenfischer?
- Was ist das Ziel, wenn wir Menschenfischer sind? Kannst du es in ein paar Worten einer Person erklären, die Jesus noch nicht kennt?
- Wie kann man Menschen ganz praktisch in die Freiheit führen?
- Was ist deine ehrliche Motivation, ein Menschenfischer zu sein?
- Hast du eine Erklärung, warum so viele der Jünger vorher Fischer waren?
- Was bedeutet es praktisch, wenn Menschen fischen Teamwork ist?
- Mit welchen Gaben könntest du dich beim LiFe Kurs einbringen?
- Wurde deine Geduld schon belohnt, als du Menschen zu Jesus führen wolltest? Ermutige die anderen mit deinem Beispiel.
- Was macht der Ausdruck «Fische dort, wo die Fische beißen» mit dir?
- Gibt es Momente, in denen du dich unter Druck fühlst, Menschen für Jesus zu gewinnen? Was bewirkt das in dir? Was wäre hilfreich in dieser Situation?
- Hast du schon am falschen Ort gefischt? Was waren die Folgen?
- Wie lässt du dich führen, wenn du jemanden auf das Evangelium ansprechen willst?
- In welcher Situation brauchst du Vollmacht?
- Für wen willst du konkret beten, dass er sich einladen lässt für den LiFe Kurs?
- Hast du eine Person, die du auf die Gebetskarte für das Fischernetzgebet schreiben willst?